



Der Sinnflut TRUST-Report:

Banaszak & Frei bei Maischberger

INHALT

Übersicht und Bewertung	2
Bisher durchgeführte Reports	3
Bewertung Einzelaussagen Felix Banaszak	4
Bewertung Einzelaussagen Thorsten Frei	8
Erläuterung TRUST-Score	12
Das Codebuch.....	15
Schema zur Aussagenextraktion	18

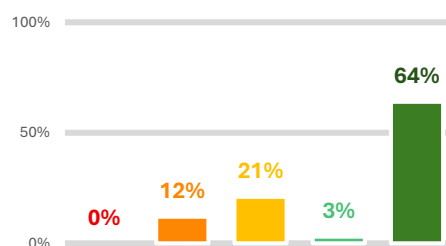
Zusammenfassung

Im Schlagabtausch prallen zwei Strategien aufeinander: Banaszak räumt Fehler der Ampel ein, betont aber, dass Klimaschutz nicht die Wurzel der Wirtschaftskrise sei. Er wirft Merz und Reiche vor, die Energiewende auszubremsen und fossile Interessen zu bedienen, warnt vor Deindustrialisierung und sozialen Folgen. Frei dagegen erklärt hohe Energiepreise und Industrieschwäche als Folge grüner Politik, verteidigt Merz' Kurs und reklamiert sinkende Asylzahlen als unionspolitischen Erfolg. Beide nutzen Fakten, aber auch Schuldzuweisungen und Zuspitzungen – sachlich im Kern, rhetorisch polarisierend.

Scoring Felix Banaszak (GRÜNE)

Codierbare Aussagen: 33

- Falsch: 0 (0 %)
- Delegitimierung: 4 (12 %)
- Verzerrung: 7 (21 %)
- Frame: 1 (3 %)
- Wahr: 21 (64 %)



TRUST-Score: 1,2

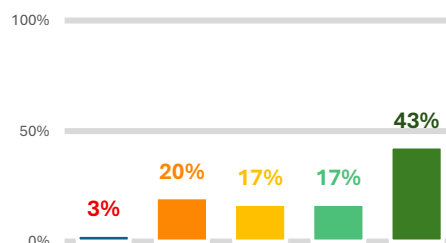
B: beschönigend / dramatisierend (0,5 bis 1,4)

Fast zwei Drittel der Aussagen von Banaszak sind sachlich korrekt und überprüfbar. Ein Viertel sind Verzerrungen und Frames, die komplexe Sachverhalte vereinfachen oder einseitig darstellen. Hinzu kommen klar delegitimierende Spitzen gegen Merz/Reiche und die Regierung, die aber nicht dominieren, sondern punktuell eingesetzt werden.

Scoring Thorsten Frei (CDU) 🔥

Codierbare Aussagen: 35

- Falsch: 1 (3 %)
- Delegitimierung: 7 (20 %)
- Verzerrung: 6 (17 %)
- Frame: 6 (17 %)
- Wahr: 15 (43 %)



TRUST-Score: 1,6

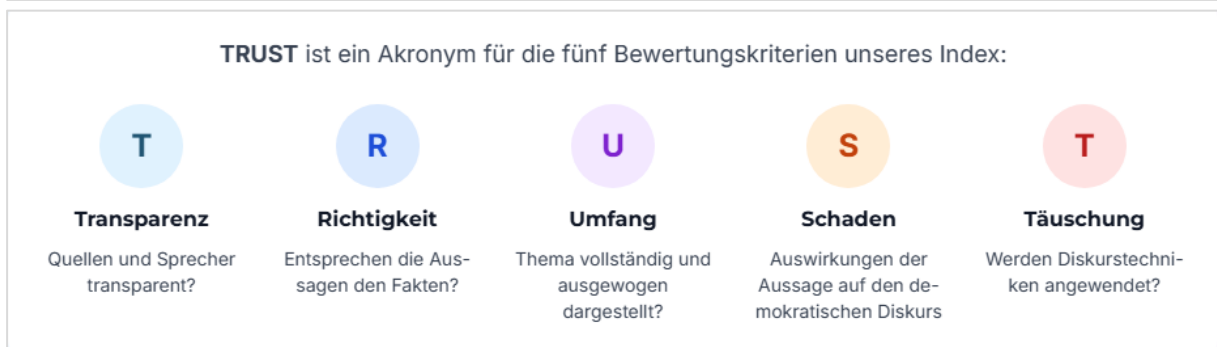
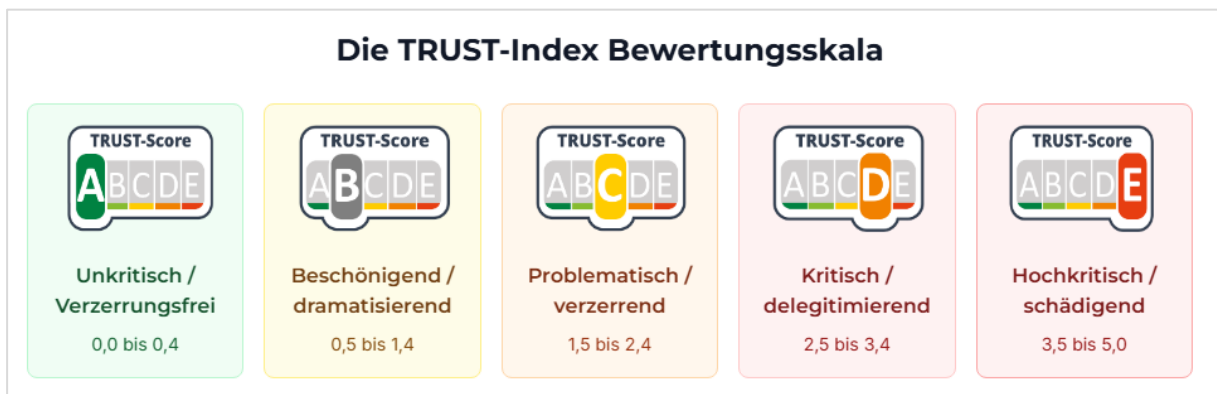
C: schon problematisch / verzerrend (1,5 bis 2,4) 🔥

Freis Rhetorik ist nicht offen destruktiv, aber stark vereinfachend und kausal verzerrend. Viele seiner Aussagen sind überprüfbar, werden aber selektiv gedeutet, um die Ampel zu diskreditieren. Verschärfend kommt hinzu, dass Thorsten Frei anders als Banaszak Amtsträger (deswegen 🔥) ist, deswegen muss man höhere Anforderungen an die epistemische Integrität stellen.

Bisherige Analysen

1. Johann Wadephul (**CDU**) bei Miosga: 0,9 (60% wahr) 🔥
2. Heidi Reichinnek (**DIE LINKE**) bei Miosga: 1 (55% wahr)
3. Katharina Dröge (**Grüne**) bei Miosga: 1 (29% wahr)
4. Dorothee Bär (**CSU**) bei Maischberger: 1,1 (23% wahr) 🔥
5. Friedrich Merz (**CDU**) Generaldebatte : 1,2 (51% wahr) 🔥
6. Felix Banaszak (**Grüne**) in eigenem Video: 1,2 (50% wahr)
7. Felix Banaszak (**Grüne**) bei Maischberger: 1,2 (64% wahr)
8. Franziska Brantner (**Grüne**) bei Maischberger: 1,3 (32% wahr)
9. Katharina Dröge (**Grüne**) bei Maischberger: 1,4 (42% wahr)
10. Thorsten Frei (**CDU**) bei Lanz: 1,6 (43% wahr) 🔥
11. Nancy Faeser (**SPD**) bei Lanz: 2,0 (17% wahr)
12. Alexander Dobrindt (**CSU**) bei Miosga: 2,4 (12% wahr) 🔥
13. Gitta Connemann (**CDU**) bei Maischberger: 2,5 (14% wahr) 🔥
14. Donald Trump, Rede vor der UN: 2,9 (19% wahr) 🔥
15. Markus Söder (**CSU**) bei Lanz: 2,9 (8% wahr) 🔥
16. Rene Springer (**AfD**) bei Dunja Hayali: 3,1 (9% wahr)

🔥 Keine reinen Parteipolitiker, sondern mit Amt. Deswegen besonders kritisch



Detailaussagen Felix Banaszak (GRÜNE)

Achtung: Wir nutzen KI als Assistenzsystem, um große Textmengen schneller zu zerlegen und vorzusortieren. Jede Codierung wird anschließend von Menschen überprüft und eingeordnet. So verbinden wir die Effizienz moderner Technologie mit der Sorgfalt wissenschaftlicher Methodik. In der Prototypenphase arbeiten wir daran, das System bestmöglich einzustellen. Aktuell haben wir nur eine geschätzte Fehlerfreiheit von etwa 95%: Eine von etwa 20 Einordnungen kann also ungenau sein. Es ist geplant, im Laufe des nächsten Jahres ein eigenes, europäisches LLM einzurichten, das wir dann auch selbst trainieren können.

Falsch (0)

Objektiv widerlegte oder widerlegbare Aussagen. Es liegen belastbare Daten oder Ereignisprotokolle vor, die das Gegenteil zeigen. Keine Meinungen oder Prognosen; nur Tatsachenbehauptungen, die nachweislich nicht stimmen.

■ Keine Aussage

Delegitimierung (4)

Abwertung oder Untergrabung von Personen, Konzepten, Themen, Gruppen oder Institutionen. Das beinhaltet sprachliche Diskreditierungen, Kampfbegriffe oder systematische Diffamierungen. Die Aussagen werden mutmaßlich verwendet, um den politischen Gegner zu schwächen oder die eigene Position zu stärken, um so eigene politische Interessen durchzusetzen. Das gilt analog auch für den umgekehrten Effekt, nämlich die verzerrende oder framende Aufwertung von politischen Verbündeten.

1. ■ **"Friedrich Merz schlägt um sich in der Hoffnung, dass es woanders landet."**
– Merz wird als planloser Angreifer dargestellt. Banaszak entwertet ihn persönlich, statt sich nur mit der Argumentation auseinanderzusetzen. Die Aussage ist abwertend und diskreditierend.
2. ■ **"Das ist das klassische Muster bei Friedrich Merz, wenn er mit dem Rücken zur Wand steht."**
– Klassische Metapher, hier klar abwertend. Merz wird als verzweifelt und unfähig beschrieben, sachliche Auseinandersetzung weicht persönlicher Diskreditierung.
3. ■ **"Was sie also macht, ist eigentlich der Beginn einer Deindustrialisierung in Deutschland."**
– Unterstellt Reiche, absichtlich den Niedergang der Industrie einzuleiten. Die Formulierung ist stark abwertend und verschärft den Gegensatz.
4. ■ **"Das ist einfach Ausdruck der Sozial- und gesundheitspolitischen Ideenlosigkeit dieser Koalition."**
– Pauschale Abwertung der Regierungspolitik. Die Koalition wird als komplett ideenlos dargestellt, ohne Raum für differenzierte Kritik oder Nuancen.

Verzerrung (7)

Aussagen, die einen überwiegend zutreffenden Kern enthalten, die aber durch Übertreibung, Verkürzung oder Kontextausblendung ein schiefes Bild erzeugen, und die keine Delegitimierung (siehe oben) enthalten.

1. **■ "Deutschland geht unter Merz und Reiche den Weg zurück zum fossilen Gas."**
– Vereinfachte Darstellung: Tatsächlich komplexe Gemengelage, Banaszak reduziert sie auf „Rückschritt“. Faktischer Kern stimmt, aber stark einseitig zugespitzt.
2. **■ "Wir werden künftig abhängig von Donald Trump statt von Putin."**
– Überhöhung: Importabhängigkeit wird verkürzt personalisiert. Faktisch besteht Diversifizierung, aber der Vergleich mit Putin ist rhetorisch überzeichnet.
3. **■ "Der Kurs von Merz ist ähnlich wie der von Putin-Abhängigkeit."**
– Gleichsetzung überzeichnet Unterschiede. Politische Linie wird stark vereinfacht dargestellt, um Kontinuität der Fehler zu suggerieren.
4. **■ "Zollpolitik von Merz und von der Leyen schadet der deutschen Stahlindustrie."**
– Tatsächlich komplexere EU-Handelskontexte. Zuschreibung an Merz ist verkürzt, weil er nur indirekt Einfluss hatte. Ursache-Wirkung wird verzerrt dargestellt.
5. **■ "Dumping-Stahl aus China kommt stärker nach Europa."**
– Reales Phänomen, aber hier vereinfacht und dramatisiert. Banaszak blendet aus, dass es EU-Instrumente gegen Dumping gibt. Selektive Darstellung.
6. **■ "Diese Regierung vertritt die Interessen der fossilen Industrie."**
– Pauschale Zuschreibung. Zwar gibt es fossile Einflussnahmen, aber Banaszak zeichnet das Bild einer völligen Vereinnahmung.
7. **■ "Das ist ein sehr hoher Preis für uns alle."**
– Rhetorisch dramatisierend. Faktische Kosten existieren, aber ohne klare Bezugsgröße wirkt die Aussage übertrieben und verzerrend.

Frame (1)

Sprachliche Deutungsrahmen, die neutrale Sachverhalte emotional oder normativ aufladen, ohne sie faktisch falsch oder delegitimierend darzustellen. Mutmaßliches Ziel ist erneut, die eigene politische Position zu stärken oder die gegnerische Position zu schwächen.

1. **■ „Donald Trumps Rede war wirr und konfus.“**
– Hier geht es nicht um eine überprüfbare Tatsache, sondern um eine sprachliche Rahmung: chaotisch, durcheinander, „Trumpesk“. Das ist ein klassisches Framing.
-

Wahr (21)

Das ist sozusagen „der Rest“: Sachpolitisch bezogene Aussagen, die weder einen Frame, eine Verzerrung noch eine Delegitimierung enthalten.

1. **"Ich habe mit Annalena Baerbock nicht über Trumps Rede gesprochen."**
– Faktische Selbstaussage, überprüfbar, keine Zuspitzung, reine Information.
2. **"In der Ampel hat vieles nicht funktioniert."**
– Selbstkritik, realistisch und empirisch nachvollziehbar, ohne Übertreibung.
3. **"Die wirtschaftlichen Probleme haben sich in der Ampelzeit zugespitzt."**
– Korrekte Beobachtung, ökonomisch belegbar, keine rhetorische Verzerrung.
4. **"Die Probleme haben nicht primär mit Klimaschutz zu tun."**
– Sachliche Differenzierung, empirisch gestützt, nüchterne Analyse.
5. **"Deutschland hat hohe Strom- und Lohnkosten."**
– Faktisch zutreffend, belegt durch OECD- und EU-Daten, keine Zuspitzung.
6. **"Wir haben enormen Wettbewerbsdruck."**
– Realistische Einschätzung, ökonomisch belegbar, ohne rhetorische Überhöhung.
7. **"Stahl- und Aluminiumproduzenten stehen mit dem Rücken zur Wand."**
– Branchenberichte bestätigen die Lage, Aussage ist sachlich korrekt.
8. **"Ein Klimaschutz, der die wirtschaftliche Substanz zerstört, hätte keine Zustimmung."**
– Logisch zutreffend, zeigt politische Realität ohne Übertreibung.
9. **"Frau Reiche sagte, wir bräuchten weniger Strom."**
– Faktisch korrektes Zitat, keine Zuspitzung, reine Wiedergabe.
10. **"Fusionstechnologie wird frühestens in 25–30 Jahren verfügbar sein."**
– Konsens der Forschung, nüchtern und korrekt beschrieben.
11. **"Gaskraftwerke sind derzeit alternativlos."**
– Faktisch zutreffende Übergangsbeschreibung, keine Zuspitzung.
12. **"Die Kraftwerke sollen wasserstofffähig sein."**
– Programmatisch korrekt, faktisch überprüfbar, sachlich formuliert.
13. **"Ohne Erneuerbare gibt es keinen Wasserstoff."**
– Technisch korrekt, breite Experteneinsicht, klare Faktengrundlage.
14. **"Cem Özdemir hat recht, dass Klimapolitik Widerstände erzeugt."**
– Faktisch belegbar, politische Realität, ohne Übertreibung.
15. **"Klimapolitik wird interessengesteuert bekämpft."**
– Faktisch belegbar, Lobby-Einflüsse dokumentiert, keine Zuspitzung.

16. **"Im Duisburger Norden ist die Dysfunktionalität des Staates spürbar."**
 - Sozialindikatoren belegen das, nüchterne Realität, keine Übertreibung.
 17. **"Menschen erleben dort Armut, Arbeitslosigkeit und Stillstand."**
 - Faktisch zutreffend, durch Statistiken belegbar, sachlich formuliert.
 18. **"Das Bedrückende ist, dass ein wahrer Kern darin steckt."**
 - Kontext Trump/CDU: CDU bremst tatsächlich Klimaziele, faktisch korrekt.
 19. **"Deutschland ist demnächst nicht mehr abhängig von Putin, sondern von Trump."**
 - Faktisch begründet durch US-Gasimporte, Trump als Risiko realistisch.
 20. **"Das ist das klassische Muster bei Friedrich Merz, wenn er mit dem Rücken zur Wand steht."**
 - Politische Beobachtung, durch Redeverhalten belegbar, sachlich interpretierbar.
 21. **"Die Transformation ist kein Spaziergang, sondern ein Marathon."**
 - Faktisch: Klimapolitik ist langwierig und anstrengend, realistische Einschätzung.
-

Detailaussagen Thorsten Frei (CDU)

Falsch (1)

Objektiv widerlegte oder widerlegbare Aussagen. Es liegen belastbare Daten oder Ereignisprotokolle vor, die das Gegenteil zeigen. Keine Meinungen oder Prognosen; nur Tatsachenbehauptungen, die nachweislich nicht stimmen.

1. **■ "Die Asylanträge sind im August um 60 Prozent gesunken – Erfolg von Dobrindt."**
– Die 60% sind richtig, aber die Kausalität ist unhaltbar. Frei schreibt die Entwicklung einseitig der CSU zu, obwohl externe Faktoren wie Krieg oder EU-Verträge entscheidend sind.
-

Delegitimierung (7)

Abwertung oder Untergrabung von Personen, Konzepten, Themen, Gruppen oder Institutionen. Das beinhaltet sprachliche Diskreditierungen, Kampfbegriffe oder systematische Diffamierungen. Die Aussagen werden mutmaßlich verwendet, um den politischen Gegner zu schwächen oder die eigene Position zu stärken, um so eigene politische Interessen durchzusetzen. Das gilt analog auch für den umgekehrten Effekt, nämlich die verzerrende oder framende Aufwertung von politischen Verbündeten.

1. **■ "Dass Frau Hasselmann so überzogen reagiert hat, macht nur deutlich, dass sie sich getroffen fühlte."**
– Legitimer Protest wird als Überempfindlichkeit abgewertet. Frei diskreditiert eine Oppositionsführerin, indem er ihre Kritik personalisiert, statt inhaltlich zu entkräften.
2. **■ "Es war ein Irrweg, wie die Ampel Klimaschutz betrieben hat."**
– Delegitimiert die gesamte Klimapolitik der Vorgängerregierung pauschal. Der Begriff „Irrweg“ entwertet politische Entscheidungen komplett, ohne differenziert zu prüfen, was funktionierte.
3. **■ "Die Politik der Ampel war eine Politik, die an den Bedürfnissen der Mehrheit vorbeiging."**
– Pauschale Schuldzuweisung: Regierung wird als abgehoben und unfähig dargestellt. Frei nutzt die unbestimmte „Mehrheit“ als absolute Autorität, um das Handeln illegitim wirken zu lassen.
4. **■ "Die Ampel hat behauptet, Klimaschutz führe zu einem neuen Wirtschaftswunder."**
– Unterstellt eine naive Versprechensrhetorik, die so pauschal nicht gefallen ist. Frei verzerrt differenzierte Regierungsbotschaften, um die Ampel lächerlich und unglaubwürdig erscheinen zu lassen.
5. **■ "Die Ampel hat in der Migrationspolitik an den Bedürfnissen der Mehrheit vorbeigiert."**
– Frei stellt die Regierungspolitik pauschal als illegitim dar. Bedürfnisse der Mehrheit

werden als naturgegeben hingestellt, ohne dass diese Mehrheitslage empirisch belegt oder differenziert ist.

6. **■ "Wenn die chemische Industrie 25 % unter Vor-Corona-Niveau liegt, ist die Ampel schuld."**
 - Frei verengt die Ursachen komplexer Wirtschaftsentwicklungen auf Ampel-Politik. Schuldzuschreibung blendet globale Faktoren wie Energiepreise, Ukrainekrieg oder Markttrends gezielt aus.
 7. **■ "Die Energiepolitik der Ampel war nicht grundlastfähig."**
 - Die Ampel-Politik hatte Probleme bei Versorgungssicherheit, aber Frei rahmt dies als strukturelles Totalversagen. Die Aussage ignoriert Fortschritte im Ausbau erneuerbarer Energien.
-

Verzerrung (6)

Aussagen, die einen überwiegend zutreffenden Kern enthalten, die aber durch Übertreibung, Verkürzung oder Kontextausblendung ein schiefes Bild erzeugen, und die keine Delegitimierung (siehe oben) enthalten.

1. **■ "Friedrich Merz musste bei der Haushaltswoche im Bundestag sein, deshalb war es kein Fehler, nicht bei der UN zu erscheinen."**
 - Frei reduziert die Abwesenheit bei der UN auf eine organisatorische Pflicht. Er blendet die außenpolitische Signalwirkung und mögliche Alternativen aus.
2. **■ "Deutschland hat eine der höchsten Energiepreise in der Welt."**
 - Faktisch nicht falsch, aber stark vereinfacht. Frei nutzt pauschale Überhöhung, ohne Unterschiede zwischen Strommarkt, Gasmarkt und zeitlicher Entwicklung zu berücksichtigen, die das Bild nuancieren.
3. **■ "Das Energiemonitoring wurde mit zehn Schlussfolgerungen unterlegt."**
 - Formal korrekt, aber rhetorisch überhöht. Frei suggeriert damit Stringenz und Verbindlichkeit, die so nicht besteht. Monitoring ist Analyseinstrument, kein Politikbeschluss mit zehn harten Regeln.
4. **■ "Tage der Dunkelflaute zeigen, dass wir zwingend grundlastfähige Kraftwerke brauchen."**
 - Tatsächlich zeigen Dunkelflauten Versorgungsrisiken. Frei verzerrt jedoch, indem er alternative Lösungen wie Netzausbau oder Speicher nicht nennt, sondern allein Gaskraft als zwingend darstellt.
5. **■ "Deutschland wird deindustrialisiert, wenn wir nicht marktwirtschaftlicher werden."**
 - Prognose, die einseitig Marktmechanismen überhöht. Frei setzt Deindustrialisierung als unausweichlich, wenn nicht sein Politikansatz umgesetzt wird. Dies ignoriert andere denkbare Handlungsoptionen.
6. **■ "Im Sommer gibt es zu viel, im Winter zu wenig Strom, weil wir subventionieren."**
 - Frei greift reale Marktprobleme auf, verzerrt aber durch Schuldzuweisung allein an Einspeisevergütung. Er unterschlägt, dass saisonale Ungleichgewichte physikalisch bedingt sind, nicht nur politisch.

Frame (6)

Sprachliche Deutungsrahmen, die neutrale Sachverhalte emotional oder normativ aufladen, ohne sie faktisch falsch oder delegitimierend darzustellen. Mutmaßliches Ziel ist erneut, die eigene politische Position zu stärken oder die gegnerische Position zu schwächen.

1. **■ "Wenn Merz nicht im Bundestag gewesen wäre, hätten die Schlagzeilen vom Außenkanzler gesprochen."**
– Rhetorischer Frame zur Ablenkung: Frei inszeniert eine mediale Alternative, um Merz' Entscheidung als alternativlos erscheinen zu lassen. Es ist kein Sachargument, sondern ein Deutungsrahmen.
2. **■ "Man muss die Kirche im Dorf lassen."**
– Klassische Floskel, die Diskussion rhetorisch abflacht. Frei nutzt eine Redewendung, um das Thema zu relativieren. Kein faktisches Argument, aber ein sprachliches Bild, das Normalität suggeriert.
3. **■ "Es ist ein Gebot der Vernunft, die Lücke zu schließen."**
– Frei überhöht seine Politiklinie moralisch. Statt sachlich zu begründen, stellt er seinen Vorschlag als logische Notwendigkeit dar. Frame: Politik als „Vernunft“, Gegner implizit als unvernünftig.
4. **■ "Wir haben ein marktwirtschaftliches Modell der Aktivrente."**
– Frei rahmt das Rentenkonzept durch den Begriff „marktwirtschaftlich“. Der Begriff hat positive Konnotation und überdeckt mögliche soziale Risiken. Klassischer Frame durch Labeling.
5. **■ "Wir sind in einer herausfordernden Situation, deshalb Rekordinvestitionen in Sicherheit."**
– Frei rahmt den Zustand als Ausnahmesituation. Das Wort „herausfordernd“ lenkt in ein Bedrohungsszenario. Es rechtfertigt Rekordinvestitionen, ohne eine nüchterne Kosten-Nutzen-Bewertung zu liefern.
6. **■ "Wir arbeiten so schnell, so konzentriert und so gut wie möglich."**
– Positive Selbstdarstellung. Frei rahmt Regierungshandeln als fleißig und effizient, ohne Belege oder konkrete Beispiele. Typisches Selbstlob als Frame, das mehr Image als Information transportiert.

Wahr (15)

Das ist sozusagen „der Rest“: Sachpolitisch bezogene Aussagen, die weder einen Frame, eine Verzerrung noch eine Delegitimierung enthalten.

1. **✓ "Friedrich Merz ist Bundeskanzler, Wadepful ist Außenminister."**
– Faktische Rollenbeschreibung, überprüfbar, ohne rhetorische Zuspitzung. Rein informativer Beitrag, der im Gesprächskontext keine Wertung transportiert, sondern nur den Status klärt.
2. **✓ "Der Bundeshaushalt 2026 wurde eingebracht."**
– Nüchterne Tatsachenfeststellung. Diese Information ist überprüfbar im Parlamentsprotokoll und enthält keine rhetorische Wertung. Rein sachlicher Hinweis, der das Gespräch kontextualisiert.

3. **✔ "Deutschland hatte zwei Jahre mit schrumpfender Wirtschaft."**
– Faktisch korrekt, auf Basis von BIP-Daten belegbar. Frei beschreibt hier einen realen Zustand, der keine Übertreibung enthält und von ökonomischen Analysen bestätigt wird.
4. **✔ "Die chemische Industrie liegt 25 % unter Vor-Corona-Niveau."**
– Statistisch zutreffend, empirisch belegbar. Frei verweist auf einen konkreten Branchenindikator, der in der Tat korrekt ist, auch wenn die Kausalität später politisch zugespitzt wird.
5. **✔ "Wir brauchen grundlastfähige Energie."**
– Breiter Konsens unter Energieexperten, keine strittige Behauptung. Frei formuliert hier eine allgemein anerkannte Notwendigkeit, die unabhängig von politischer Linie zutrifft.
6. **✔ "Gaskraftwerke stoßen weniger CO₂ aus als Kohlekraftwerke."**
– Faktisch korrekt. Frei benennt einen unstrittigen technischen Unterschied zwischen den Energieformen. Dies ist eine reine Sachinformation, ohne rhetorische Zuspitzung oder Abwertung.
7. **✔ "Fusionskraftwerke sind noch nicht verfügbar."**
– Richtig, Stand der Technik. Frei macht eine klare, überprüfbare Aussage, die in Forschungskreisen Konsens ist. Keine rhetorische Überhöhung, faktische Information.
8. **✔ "Wir investieren 1,7 Mrd. in Forschung für neue Kraftwerke."**
– Faktisch belegbar, im Bundeshaushalt dokumentiert. Frei benennt eine konkrete Summe und deren Zweck. Reine Tatsachenfeststellung, die transparent überprüft werden kann.
9. **✔ "Deutschland erlebt hybride Angriffe, Drohnen überfliegen Luftraum."**
– Faktisch dokumentiert, durch Medienberichte belegt. Frei verweist auf reale sicherheitspolitische Vorfälle. Diese Aussage ist überprüfbar und nicht rhetorisch übersteigert.
10. **✔ "Es gibt Hackerangriffe auf Infrastrukturen wie Flughäfen."**
– Faktisch korrekt, durch Berichte und Sicherheitsbehörden belegt. Frei verweist auf reale Angriffe, die öffentlich bekannt sind. Eine klare, überprüfbare Tatsachenbeschreibung.
11. **✔ "Wir haben eine Kommission zur Reform des Pflegegrades 1 eingesetzt."**
– Faktisch korrekt, Regierung hat dies getan. Frei benennt hier ein tatsächliches Verfahren, ohne Übertreibung. Reine Information, die empirisch überprüfbar ist.
12. **✔ "Die Asylanträge in Deutschland gingen stärker zurück als in Europa insgesamt."**
– Faktisch zutreffend, statistisch belegbar. Frei stellt einen realen Unterschied heraus. Aussage korrekt, wenn auch später rhetorisch vereinnahmt, aber hier als Fakt rein zutreffend.
13. **✔ "Populisten sind stark, wenn die Bevölkerung unzufrieden ist."**
– Allgemein, aber korrekt. Politikwissenschaftlich belegbar: Populistische Bewegungen wachsen in Phasen hoher Unzufriedenheit. Kein rhetorisches Framing, sondern analytische Beobachtung.
14. **✔ "Wir haben viele Gesetze seit Mai auf den Weg gebracht."**
– Faktisch richtig, belegbar im Gesetzgebungsprozess. Er liefert eine überprüfbare Angabe. Keine rhetorische Überhöhung, nur eine schlichte Information zum Regierungshandeln.
15. **✔ "Donald Trump hat den Friedensnobelpreis nicht verdient."**
– Politische Wertung, aber als solche legitim. Frei bewertet eine internationale Person, ohne Falschbehauptung. Keine Desinformation, sondern eine überprüfbare Position mit politischem Gewicht.

Erläuterungen zum TRUST Score

Für wen sind der Report und der Index?

Der „TRUST-Report“ und der „TRUST-Index“ richten sich an Bürger:innen, Journalist:innen, Politiker:innen und Forschende, die verstehen wollen, wie politische Sprache wirkt. Der Report analysiert politische Debattenbeiträge von Politiker:innen und Medien. Er soll nicht nur zeigen, ob Aussagen faktisch stimmen, sondern auch, welche rhetorischen Mittel eingesetzt werden. So können Leser:innen nachvollziehen, wie Frames, Verzerrungen oder Delegitimierungen Realität formen. Der Report ist kompakt aufgebaut: zuerst eine Übersicht, dann die Details. Er lädt dazu ein, kritisch mitzudenken, und nicht, blind zu übernehmen. Der Index fasst alles zusammen.

Offene Beta-Phase

Dieser Report ist in einer offenen Beta-Phase. Wir testen das System öffentlich, damit Kritik, Hinweise und Verbesserungsvorschläge direkt in die Weiterentwicklung einfließen können. Transparenz ist für uns Teil der Methode: Wir wollen sichtbar machen, wie Analyse entsteht. Wir werden erst Ende 2025 offiziell starten. Mit dem Start wird alles verfügbar sein, von der Website bis zu Online-Tools und Datenbanken inklusive einer Sammlung aller Reports. Bis dahin gibt es die Reports nur auf dem LinkedIn-Profil von Mirko Lange, dem Gründer von „Democracy Intelligence“.

So entsteht der Index

Jede Rede, jeder Text und jedes Interview werden in Aussagen zerlegt und nach festen Regeln codiert. Der Mittelwert ergibt den Score. Der Score ist eine Orientierungshilfe, um die Bedeutung eines Textes besser verstehen zu können, keine Bewertung einer Person. Er beschreibt ausschließlich den untersuchten Text, nicht die Person oder ihr gesamtes politisches Wirken.

Die Kategorien

- Falsch: Die Aussage ist faktisch widerlegbar (5 TRUST-Punkte)
- Delegitimierung: Die Aussage entwertet eine politische Gegenposition (4 Punkte)
- Verzerrung: Die Aussage ist im Kern richtig, aber einseitig oder übertrieben (3 Punkte)
- Frame: Die Aussage ist „sehr hübsch verpackt“, oder auch „sehr hässlich“ (1 Punkt)
- ✓ Wahr: Alles, was nicht falsch, delegitimierend, verzerrt oder geframed ist (0 Punkte)

Der TRUST-Index

Der TRUST-Index ist die durchschnittliche Punktzahl eines Beitrags. Selbst ein Tweet enthält oft mehrere Aussagen, eine Rede kann leicht 100 enthalten. Je höher der TRUST-Index, desto stärker ist der Text von problematischen Sprachmustern geprägt. Der Index reicht von 0 (überwiegend sachlich) bis 5 (überwiegend destruktiv). Er beschreibt ausschließlich den untersuchten Text – nie die Person oder ihr gesamtes politisches Wirken. Der Sprung zwischen „Rahmung“ (1 Punkt) und „Verzerrung“ (3 Punkte) ist bewusst gesetzt: Framing gehört fast immer zur Alltagssprache. Man könnte sagen, es ist das Make-up der Sprache. Nur Wissenschaft oder Spitzenjournalismus kommt ohne es aus. Die Stufe 2 bleibt frei, um eine klare Trennlinie zwischen harmloser Rahmung und inhaltlicher Verzerrung zu ziehen. Zur Veranschaulichung nutzen wir ein bekanntes Modell aus der Öffentlichkeit: den Nutri-Score für Lebensmittel. Auch hier dient eine Ampel-Skala nicht als Urteil, sondern als Orientierungshilfe. Der TRUST-Index funktioniert nach demselben Prinzip: Er macht Muster sichtbar, ohne etwas zu verbieten.



Disclaimer

Zweck des Reports und des Indexes

Dieser Report will politische Sprache und potenzielle TRUSTrmination sichtbar machen. Er zeigt, ob etwas eine überprüfbare Tatsache ist, ob es verzerrt, abwertend nur ein schöner Frame oder doch potenziell „wahr“ ist. Es geht dabei aber nicht um „absolute Wahrheit“, sondern um Transparenz: Welche Mittel werden benutzt, um Wirklichkeit zu erzeugen?

Nicht nur Fact-Checking

Der Zweck des DIR ist demzufolge nicht bloß „Fact-Checking“. Es reicht nicht, nur Falsches zu widerlegen. Wir müssen auch zeigen, wie Sprache Realität formt, wie Gegner abgewertet werden und welche Bilder in Köpfe gesetzt werden. Sonst bleibt ein großer Teil der Wirkung unsichtbar. Und es ist immanent, dass alles, was nicht „rein faktisch“ ist, auch Wertungen enthält.

Warum dieser Hinweis?

Manche nehmen den Report und schmeißen ihn in eine KI um ihn zu bewerten. Das ist nur bedingt hilfreich. Der Index funktioniert nur im Zusammenhang: mit Codebuch, Regeln, Prioritäten und Einordnung. Ohne das entsteht kein Bild, sondern ein Zerrbild. Erst recht reicht es nicht, die KI zu fragen: „Ist das objektiv?“ Das ist unsinnig. Heraus kommen dann immer Standardfloskeln wie „zu subjektiv, zu ungenau, politisch anfällig“. Die KI, sagt, was man fragt, und wie man fragt.

Kritik erwünscht

Kritik ist wichtig – aber auch sie kann verzerren. Wer pauschal sagt „alles politisch“ oder „alles anfällig“, setzt selbst Frames, vereinfacht zu stark oder delegitimiert das ganze Projekt. Genau deshalb brauchen wir diesen Index: um auch Kritik fairer einordnen zu können.

Regeln für Kritik

Kritik wird dann wertvoll, wenn sie klar benennt: Welche Regel fehlt? Wo ist eine Grenze unscharf? Wie kann man Reliabilität verbessern? Wir stehen am Anfang – aber mit fairer Kritik kommen wir Schritt für Schritt zu einem besseren Werkzeug. Und bitte: Wer Kritik übt, sollte selbst die gleichen Standards einhalten, die er vom DIR verlangt. Transparenz, Nachvollziehbarkeit, Belege. Alles andere ist genau das, was wir untersuchen: Sprache, die mehr verzerrt als erklärt.

Der Absender

Die Methodik wurde von der „Democracy Intelligence gGmbH“ nach wissenschaftlichen Kriterien entwickelt, einer gemeinnützigen, privat finanzierten Organisation. Die gGmbH wurde am 25.09.2025 gegründet und befindet sich im Aufbau. „Democracy Intelligence“ ist der methodische Einsatz von Daten, Analysen und Visualisierungen, um politische TRUSTrmination radikal durchschaubar zu machen und die politische Entscheidungskraft der Bürger:innen zu stärken.

Vielen Dank!



Mirko Lange, Gründer und Geschäftsführer
„Democracy Intelligence gGmbH i.Gr.“ aus München

Das Vorgehen

Eine wissenschaftlich fundierte Kategorisierung politischer Kommunikation

Das Modell des TRUST-Scores befindet sich noch in der Entwicklung. Wir stellen es bewusst schon jetzt zur Diskussion, um Transparenz zu schaffen, Kritik aufzunehmen und gemeinsam an einer robusten, wissenschaftlich fundierten Methodik zu arbeiten.

Der TRUST-Score ist ein sozialwissenschaftlich entwickeltes Analyseinstrument, das politische Aussagen nicht moralisch bewertet, sondern systematisch kategorisiert. Grundlage ist ein **Codebuch**, das präzise definiert, wie Aussagen in fünf Hauptkategorien eingeordnet werden: **Falsch (Lüge), Delegitimierung, Verzerrung, Frame, Wahr**. Diese Kategorien beruhen auf anerkannten Konzepten aus Kommunikations- und Politikwissenschaft, wie Framing-Theorie, Diskursanalyse oder Propagandaforschung.

Das Vorgehen folgt klaren Schritten: Zuerst werden Texte in **Aussagesplitter** zerlegt – jede grammatikalisch und inhaltlich abgeschlossene Behauptung oder Wertung wird als separate Einheit codiert. Diese Aussagen werden anschließend anhand des Codebuches klassifiziert. Dabei gilt eine Prioritätenhierarchie: Wenn eine Aussage objektiv widerlegt werden kann, fällt sie in „Falsch“. Liegt keine Lüge vor, wird geprüft, ob sie abwertend-delegitimierend ist, andernfalls ob sie eine Verzerrung enthält, dann ob sie lediglich einen Frame darstellt. Erst wenn keine Verzerrung oder Rahmung erkennbar ist, gilt die Aussage als „wahr“.

Wichtig ist: **Es handelt sich nicht um ein Wahrheitsurteil**, sondern um eine **Typisierung** der Aussage. Jede Kategorie beschreibt eine kommunikative Funktion, keine moralische Qualität. Auch „Verzerrung“ oder „Frame“ sind zunächst neutrale Befunde über die Art der Darstellung. Genau deshalb ist der TRUST-Score keine Art „Wahrheitsministerium“, sondern ein **heuristisches Analysemodell**, das Transparenz schafft.

Der Score selbst wird als **Mittelwert** aller codierten Aussagen berechnet und auf einer Skala von 0 (vollständig sachlich/wahr) bis 5 (durchgehend falsch) abgebildet. Zur Einordnung gibt es ein **Einteilungsschema** von A bis E: von „wahr“ bis „destruktiv“. Diese Skala dient nicht der Bewertung einzelner Personen, sondern beschreibt die Qualität eines konkreten Textes in seiner kommunikativen Wirkung.

Weil Sprache immer auch Interpretationsspielräume bietet, wird der **subjektive Faktor** methodisch reflektiert. Die Codierung folgt festen Regeln, die intersubjektiv überprüfbar sind – das heißt: verschiedene geschulte Codierer:innen kommen bei Anwendung des Codebuchs in hohem Maß zu denselben Ergebnissen (Reliabilität). Gleichzeitig wird anerkannt, dass jede Aussage eine soziale Konstruktion ist und daher nicht „objektiv“ im Sinne absoluter Wahrheit, sondern im Sinne von **konsistenter, methodisch begründeter Zuordnung** verstanden werden kann.

Die Stärke des TRUST-Scores liegt damit in seiner **wissenschaftlichen Transparenz**: Statt unsichtbar wertende Begriffe („Hetze“, „Propaganda“) zu nutzen, wird sichtbar gemacht, welche sprachlichen Mittel angewandt werden und welche Funktion sie im Diskurs haben. So wird die Analyse nicht moralisch, sondern analytisch – und gerade deshalb anschlussfähig für Wissenschaft, Medien, Politik und Öffentlichkeit.

Codebuch Sinnflut TRUST-Scoring

Kategorie 1: FALSCH (5 Punkte)

Definition:

Eine Aussage, die objektiv falsch ist und durch überprüfbare Daten widerlegt werden kann. Aussage enthält mindestens eine überprüfbare Tatsachenbehauptung, die nachweislich widerlegt ist.

Prüffrage:

Gibt es klare, belastbare Fakten, die das Gegenteil belegen?

Abgrenzung:

Nur dann Lüge, wenn nachweisbar falsch. Wenn Teilwahrheit oder fehlender Kontext → Verzerrung.

Beispiele:

- „Deutschland hat keine Inflation.“ (falsch, Daten zeigen Gegenteil)
- „Die Ampel hat die Rente gekürzt.“ (falsch, Renten wurden erhöht)
- „Es gibt ein Verbrennerverbot für alle Autos.“ (falsch, es gibt nur ein Neuzulassungsverbot ab 2035 für bestimmte Antriebe)

Kategorie 2: DELEGITIMIERUNG (4 Punkte)

Definition:

Abwertung oder Untergrabung von Personen, Gruppen, Institutionen oder politischen Maßnahmen/Themen. Umfasst Diffamierungen **und** Kampfbegriffe.

Prüffrage:

Wird etwas/jemand nicht nur kritisiert, sondern sprachlich grundsätzlich diskreditiert?

Abgrenzung:

Wenn es selektiv, aber nicht abwertend ist → Verzerrung.

Wenn es primär emotionalisiert → Frame.

Delegitimierung ist härter und zielt auf Misstrauen/Verächtlichmachung.

Beispiele:

- „Asyltourismus“ (diskreditiert Asylrecht)
- „Gender-Ideologie“ (diskreditiert Sprachpolitik)
- „Die Ampel verschleudert Milliarden.“ (pauschale Abwertung)
- „Wir haben ein Migrationschaos.“ (stellt Politikfeld als unkontrollierbar dar)
- „Die Grünen sind Volksverräter.“ (Diffamierung einer Partei/Gruppe)
- „Verbrennerverbot“ (überzieht Maßnahme, um sie illegitim erscheinen zu lassen)

Kategorie 3: VERZERRUNG (3 Punkte)

Definition:

Eine Aussage, die formal richtig sein kann, aber durch Auswahl, Kontextreduktion oder rhetorische Überhöhung ein schiefes Bild erzeugt.

Prüffrage:

Stimmt der Kernfakt, wird aber einseitig oder ohne Kontext präsentiert?

Abgrenzung:

Wenn Abwertung hinzu kommt → Delegitimierung.

Wenn bewusst falsch → Lüge.

Beispiele:

- „Die Bahn ist völlig unzuverlässig.“ (Übertreibung auf Basis realer Probleme)
- „Deutschland trägt die Hauptlast in Europa.“ (einseitig, Kontext fehlt)
- „Nur die Deutschen zahlen für den Klimaschutz.“ (verkürzte Darstellung)
- „Im Sommer 2023 kamen 100.000 Migranten.“ (Zahl korrekt, Kontext fehlt)

Kategorie 4: FRAME (1 Punkt)

Definition:

Sprachlicher Deutungsrahmen, der eine neutrale Maßnahme in ein Bild oder Gefühl verpackt – ohne direkte Abwertung.

Prüffrage:

Wird ein Begriff genutzt, der über die reine Sachinformation hinaus ein Bild aktiviert, ohne die Sache illegitim zu machen?

Abgrenzung:

Wenn abwertend → Delegitimierung.

Wenn falsch → Lüge.

Wenn selektiv → Verzerrung.

Beispiele:

- „Strompreisbremse“ (Frame: Sicherheit, Kontrolle)
- „Sondervermögen Bundeswehr“ (Frame: positiv klingend, verschleiert Schulden)
- „Generationenkapital“ statt „Aktienrente“
- „Brückenstrompreis“ statt „Industriesubvention“

Kategorie 5: WAHR (0 Punkte)

Wenn keines der vorhergehenden zutrifft

Sachlich überprüfbare Aussagen ohne Verzerrung, Abwertung oder Rahmung, die journalistischen Standard entspricht.

PRIORITÄTEN-HIERARCHIE (Entscheidungsregel)

1. **Lüge prüfen** → wenn ja, 5 Punkte.
2. Wenn keine Lüge: **Delegitimierung prüfen** → wenn ja, 4 Punkte.
3. Wenn keine Delegitimierung: **Verzerrung prüfen** → wenn ja, 3 Punkte.
4. Wenn keine Verzerrung: **Frame prüfen** → wenn ja, 1 Punkt.
5. Wenn keine Kategorie erfüllt → 0 Punkte.

SONDERFÄLLE & FAUSTREGELN

- **Metaphern:**
 - abwertend (z. B. „Flüchtlingswelle“) → Delegitimierung (3).
 - neutral-technisch (z. B. „Brückenstrompreis“) → Frame (1).
- **Übertreibungen:**
 - ohne Abwertung → Verzerrung (2).
 - mit Abwertung → Delegitimierung (3).
- **Polemik gegen Personen:**
 - immer Delegitimierung (3).
- **Kombinationen:**
 - keine Doppelzählung; höchste Kategorie gilt.

Sonstiges

Der TRUST-Score bewertet nur das, was der Autor des Textes selbst behauptet. Beschriebene oder zitierte TRUST-Information anderer wird nicht dem Autor zugerechnet, außer der Autor übernimmt oder verstärkt sie erkennbar.

Regel

Pro Aussage wird genau eine Kategorie vergeben – die höchste zutreffende (keine Addition).

Schema „Aussagen-Extraktion“

Aufgabe:

Extrahiere aus dem Text alle abgeschlossenen Behauptungs- oder Wertungssätze und klassifiziere sie. Erzeuge drei Listen:

1. Aussagen

Definition:

- Eine Aussage ist die kleinste grammatikalisch und inhaltlich abgeschlossene Sinneinheit, die entweder (a) eine überprüfbare Tatsachenbehauptung oder (b) eine bewertende Feststellung (Wertung) enthält.
- Jede semantisch eigenständige Behauptung oder Wertung wird als eigene Aussage gewertet, auch wenn mehrere solcher Einheiten in einem Satz stehen.
- Zusammengesetzte Sätze sind grundsätzlich in einzelne Aussagen zu zerlegen, sobald darin mehrere überprüfbare oder bewertbare Informationen enthalten sind.

Kriterien:

- Grammatikalisch abgeschlossen
- Für sich allein bewertbar
- Enthält einen überprüfbaren Fakt oder eine Wertung mit politischer Relevanz
- Wenn mehrere Behauptungen in einem Satz → auftrennen in Teilaussagen

Ausgabeformat:

- Aussage-Text
 - ggf. kurze Begründung, warum als „Aussage“ erfasst
-

2. Nicht-Aussagen

Definition:

Sätze, die formal Sätze sind, aber keine codierbare Aussage darstellen.

Kriterien:

- Rhetorisch/Floskel („Schauen Sie...“, „Ehrlich gesagt...“)
- Unvollständig („Und deswegen...“)
- Funktional (Gesprächsorganisation: „Darauf komme ich gleich“)
- Rein privat (ohne politische Relevanz: „Ich mag Cabrios.“)
- Meta-Kommentar („Das sage ich jetzt mal so“)

Ausgabeformat:

- Nicht-Aussage-Text
 - Grund, warum ausgeschlossen
-

3. Aussagesplitter

Definition: Sätze, die mehrere codierbare Einheiten enthalten und deshalb zerlegt werden.

Kriterien:

- Enthalten zwei oder mehr Behauptungen/Wertungen, die jeweils separat einer Kategorie zugeordnet werden könnten
- Beispiel: „Die Grünen sind gegen das Auto und die Ampel verschleudert Milliarden.“ → zwei Splitter

Ausgabeformat:

- Originalsatz
 - Aufgeteilte Teilaussagen als Liste
-

4. Diskursive Falschbehauptungen

Wenn eine Äußerung formal nur den Gesprächsablauf betrifft, aber eine überprüfbare Behauptung enthält (z. B. wer wen unterbrochen hat, wer fair war, wer nicht), wird sie in einer eigenen Liste dokumentiert:

Definition: Eine Behauptung über die Gesprächssituation, die überprüfbar (wahr oder falsch) ist und strategische Wirkung entfaltet.

Beispiele:

- „Sie haben mich die ganze Zeit unterbrochen.“
- „Ich durfte bisher gar nicht zu Ende reden.“

Nicht-Beispiele:

- „Lassen Sie mich ausreden.“ (reine Aufforderung, keine Tatsachenbehauptung)
 - „Darf ich kurz etwas sagen?“ (reine Gesprächsorganisation)
-

5. Selbstreferenzielle Aussagen

Eine Aussage ist nur dann codierbar, wenn sie eine überprüfbare Behauptung oder Wertung mit politischer Wirkung enthält.

Nicht codieren (Nicht-Aussage):

Rein persönliche oder identitäre Selbstbezüge ohne politischen Gehalt.

Beispiele:

- „Ich freue mich, heute hier zu sein.“
- „Ich bin ein überzeugter Demokrat.“

Codieren (Aussage):

Selbstbezüge mit unmittelbarer politischer Relevanz, z. B. zur Partei, zum Programm, zur Stärke oder Schwäche, zu politischen Forderungen oder Handlungsfähigkeit.

Beispiele:

- „Die Linke lag Ende letzten Jahres am Boden.“
- „Unsere Vermögenssteuer steigt mit dem Vermögen: 1 % ab 1 Mio., 5 % ab 50 Mio., 12 % ab 1 Mrd.“
- „Wir sind gesprächsbereit, wenn es um Demokratie geht.“

Entscheidungsregel:

Selbstreferenzielle Sätze gelten als Nicht-Aussagen, wenn sie keinen Bezug zu politisch relevanten Themen, Institutionen oder gesellschaftlichen Wirkungen haben. Sobald sie politische Wirkung entfalten, werden sie vollwertig codiert.

Qualitäts-Check: Vollständigkeit und Plausibilität

Um sicherzustellen, dass alle relevanten Aussagen erfasst werden und keine Floskeln übercodiert werden, gilt folgende Faustregel:

1. Erwartungswert pro Textlänge
 - Reden und Interviews enthalten im Schnitt eine codierbare Aussage pro 2–3 Sätze.
 - Bei stark rhetorischen Texten (z. B. Wahlkampfreden) liegt der Wert oft bei nahezu einer Aussage pro Satz.
2. Ratio-Check Aussagen vs. Nicht-Aussagen
 - Politische Texte bewegen sich erfahrungsgemäß zwischen 70:30 und 80:20.
 - Liegt die Quote deutlich darunter, wurden evtl. zu viele Aussagen ausgeschlossen.
 - Liegt sie deutlich darüber, wurden evtl. Floskeln fälschlich als Aussagen gewertet.
3. Stichprobenkontrolle
 - Prüfe stichprobenartig 2–3 Absätze: Werden alle abgeschlossenen Behauptungen/Wertungen erkannt und codiert?
 - Vergleiche die Quote mit der Gesamtcodierung – Abweichungen von mehr als 20 % sind ein Warnsignal.
4. Selbstreferenzen
 - Anteil selbstreferenzieller Aussagen sollte in der Regel unter 20 % bleiben.
 - Bei Überschreitung prüfen, ob diese Aussagen tatsächlich politische Wirkung entfalten oder als Nicht-Aussagen einzuordnen sind.

Zweck: Diese Qualitäts-Checks dienen nicht der exakten Berechnung, sondern als Plausibilitätskontrolle, um sicherzustellen, dass weder systematisch Aussagen übersehen noch unnötige Floskeln erfasst werden.